

schriften jener Tage noch längst nicht erschlossen ist. Der Vf. beweist ein ausgezeichnetes Einfühlungsvermögen in das russische Milieu und in die Denkweise seiner Vertreter. Interessant sind Michailovskijs Eindrücke von Deutschland, die er auf einer Reise 1870 sammelt, seine kritischen Bemerkungen zu den politischen Veränderungen der Bismarckzeit.

Das Buch ist mit der bei den Veröffentlichungen des bekannten Verlages üblichen Sorgfalt in der äußeren Ausstattung, in der Dokumentation und in den bibliographischen Hinweisen herausgegeben und kann jedem an der Geschichte der russischen politischen und geistigen Strömungen Interessierten empfohlen werden. Die deutschen Namen sind bisweilen in ihrer russischen Umformung angeführt, so daß man sie nicht immer erkennen kann.

Kiel

Georg von Rauch

Aleksander Kaelas, Das sowjetisch besetzte Estland. Eesti Rahvusfond-Estnischer Nationalfond. Stockholm 1958. 134 S., 1 Kte. Geh. SchwKr. 6,-.

Unter den Veröffentlichungen über die von der Sowjetunion besetzten oder beeinflussten Länder gebührt dem Buch von Kaelas wegen seines Stoffreichtums und der nüchternen, um Objektivität bemühten Darstellungsweise ein besonderer Platz. Schon 1956 unter dem Titel „Okupeeritud Eesti“ in estnischer Sprache erschienen, liegt es jetzt in einer ergänzten und verbesserten deutschen Ausgabe vor, durch die es erst weiteren Kreisen zugänglich wird. Einen zusätzlichen Wert erhält die deutsche Ausgabe durch die Quellennachweise, welche in der estnischen fehlten.

Der bereits mit zahlreichen Schriften über die heutigen Verhältnisse in Estland hervorgetretene Vf. gilt mit Recht als einer der besten Kenner des Sowjetisierungsvorgangs in den baltischen Ländern, welcher von ihm seit vielen Jahren an Hand der Presse, des Rundfunks und gelegentlicher Flüchtlingsberichte mit großer Genauigkeit verfolgt wird. Die auf diese Weise gewonnenen Einzelfakten stellt er in dem vorliegenden Buch zu einem überaus eindrucksvollen Tatsachenmosaik zusammen, wobei er auf eigene Deutungen und Wertungen weitgehend verzichtet. Er schildert im allgemeinen nicht die historische Entwicklung, sondern begnügt sich mit einem Querschnitt durch die Gegenwarts Lage, der alle wichtigen Lebensgebiete berücksichtigt. In einigen Fällen werden die Angaben überprüft werden müssen, der überwiegende Teil dürfte jedoch stichhaltig sein.

Das Buch ist in der Absicht geschrieben, Illusionen zu zerstreuen und den im Exil lebenden Esten ein ungeschminktes Bild der heutigen Lage in ihrer Heimat zu geben. In diesem Streben nach Sachlichkeit und im Verzicht auf Propaganda liegt seine Stärke; es wird dadurch zu einer zuverlässigen Quelle für jeden, der sich über die Entwicklung im baltischen Raum unterrichten möchte.

Marburg a. d. Lahn

Hellmuth Weiss

Ernst Ziehm, Aus meiner politischen Arbeit in Danzig 1914—1939. (Wiss. Beiträge zur Geschichte u. Landeskde Ost-Mitteleuropas, hrsg. vom Johann Gottfried Herder-Institut, Marburg a. d. Lahn, Nr. 25, 1957.) VII, 200 S., 1 Abb. DM 7,50.

Die politischen Erinnerungen des ehemaligen Senatspräsidenten von Danzig, die mit seiner Ernennung zum Verwaltungsgerichtsdirektor in Danzig im Oktober 1914 beginnen und mit der Übernahme der Danziger Regierungsgeschäfte durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 abschließen, lassen sich in zwei Hauptabschnitte einteilen.